

nur noch eine Frage der Zeit ist, kann deshalb noch nicht begonnen werden, weil erst die beiden sächsischen Kammern über die Verlegung entscheiden müssen. Jedoch ist auch hier ein ernstlicher Widerstand nicht mehr zu fürchten, obwohl die Stadt Dresden in der Zwischenzeit das Beste versuchen wird, sich die Anstalt zu erhalten. Auch die Kosten der Bausumme in den Voranschlägen, die für Dresden mit 5 670 000 und für Leipzig mit 4 082 000 M festgesetzt sind, sprechen für die Angliederung an die Landesuniversität.

Über der Zukunft darf aber die Gegenwart nicht vergessen werden. Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, daß sich in Leipzig für den jungen Buchhändler nicht nur eine heilsame Schule strenger Arbeit, sondern auch schier überreichliche Gelegenheit zu beruflicher und sonstiger Weiterbildung bietet. Der naturgemäß immer mehr zunehmenden Mechanisierung der größeren Betriebe wird auf diese Weise ein wirksames Gegengewicht entgegengestellt. Nur scheint es vielfach an Initiative bei den jungen Leuten selbst zu fehlen, sich die gebotenen Bildungsmittel zunutze zu machen. Am Besuche der Buchgewerbeausstellung mag es ja von dieser Seite aus nicht mangeln. Wünschenswert wäre es aber auch, daß die in kleinem Rahmen stattfindenden und regelmäßig wechselnden Sonderausstellungen im Buchgewerbehaus, die natürlich auch dazu dienen sollen, dem selbständigen Buchhändler wertvolle praktische Winke zu geben, mehr Beachtung finden würden. Gegenwärtig befindet sich in den unteren Räumen eine sehr interessante Ausstellung von Erzeugnissen der modernen Tiefdruckverfahren. Neben den verschiedenen illustrierten Zeitungsbeilagen mit Bildern in Rotationsstiefdruck sind Ansichtspostkarten und größere, auch farbige Kunstblätter ausgestellt. Man kann hier deutlich beobachten, wie der Tiefdruck immer mehr Boden gewinnt, und wie man eifrig bemüht ist, auch mit farbigen Blättern künstlerische Wirkungen zu erzielen. Von den größeren Leipziger Häusern sind die Firmen F. A. Brockhaus und J. J. Weber mit einer stattlichen Anzahl vollendeter Drucke vertreten. Ein interessantes Objekt ist die in der Mitte eines der Räume untergebrachte große Kupferwalze mit eingezägten Bildern für den Rotationsstiefdruck. In Saale der alten Drucke ist eine kleine Sonderausstellung von Arbeiten des Münchner Graphikers Emil Pirchan untergebracht. Eine Anzahl großer Plakate, ein Reihe von Buch- und Katalogtiteln, Geschäftspapiere, Exlibris und andere Entwürfe zeugen von der Vielseitigkeit des Künstlers, seiner zeichnerischen Tüchtigkeit, seinem Ideenreichtum und der eigenartigen Wirkung seines Kolorits.

Wenn auch die Mehrzahl unserer jüngeren Berufsgenossen nicht in der Lage ist, diese oder jene Vorlesung an der Universität als Hörer zu besuchen — obgleich manche Leipziger Prinzipale sich bei vorhandenem wissenschaftlichen Interesse wohl entgegenkommender zeigen würden, als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist —, so wird es doch wohl im Leipziger Buchhandel einige junge Leute geben, die die Absicht und auch die Zeit dazu haben, die gebotene Gelegenheit zu benutzen. In Betracht kämen in erster Linie einige Kollegien in der Handelshochschule, z. B. das von Prof. Bücher, »Geschichte, Organisation und Technik des Zeitungswesens« und von Dr. Meister, »Urheber- und Verlagsrecht«, daneben noch die allgemein ästhetischen und literaturgeschichtlichen Vorlesungen an der Universität. Spezielle Buchhandelskurse auch für Fortgeschrittenere, finden in der Buchhändler-Vereinanstalt statt. Ob auf diesem Gebiete ein Privatunternehmen wie die in den Zeitungen angekündigten Möhring'schen Buchhandelskurse unter Leitung eines Fachmannes, die sich über vier Monate erstrecken sollen und neben ihren verschiedenen Disziplinen (Einführung in das Wesen des Buchhandels, Technik des Sortimentes und Verlagsgeschäfts, Buchhaltung, Bücherkunde, Literatur-Überblick) auch Exkursionen nach der Bugra vorsehen, sowohl den Schülern eine für den praktischen Beruf ausreichende Ausbildung geben, als auch den Prinzipalen brauchbares Angestelltenmaterial liefern kann, entzieht sich meiner Kenntnis und Beurteilung. Viel kann den so herangebildeten jungen Leuten deshalb nicht versprochen werden, weil in den meisten Geschäften von Bedeutung noch immer Wert und Gewicht auf eine praktische, durch die übliche Lehrzeit erworbene

Ausbildung gelegt wird. Nötiger und nützlicher wären Kurse einer Verkaufs- und Dekorationschule für junge Sortimentler.

Die Leipziger Osterbormesse, die in den ersten Tagen des März in gewohnter Weise in der inneren Stadt ihr Szepter geschwungen hat, zeigte wiederum eine erfreuliche Zunahme sowohl an ausstellenden Firmen wie an Einkäufern. Der Zug nach Qualitätsware war bei den abgewickelten Geschäften vorherrschend. Man kann wohl annehmen, daß eine solche Erscheinung in unserem Handelsleben weniger ein Produkt der Kulturbünde ist, die gern den größeren Anteil des Verdienstes daran für sich in Anspruch nehmen möchten, sondern vielmehr eine Folge der natürlichen Entwicklung, die durch den zunehmenden Volkswohlstand und die damit verbundene größere Verbreitung der Geschmacksbildung bestimmt wird. Die auf diesem Gebiete geleistete Arbeit des Dürerbundes würde demnach als kluge Benutzung einer bereits vorhandenen Richtung anzusehen sein, die sich im Anmarsche befand und sicherlich auch ohne ihn von selbst gekommen wäre. Daß er dabei seine Pfeifen etwas früher zu schneiden verstand als andere, war für ihn ein Vorteil, der ihm nicht mißgönnt werden soll. Die Leipziger Sektion des Bundes hat gegenwärtig eine kleine Ausstellung von Konfirmationsgeschenken, Büchern, Bildern, Keramiken, Schmuck und Konfirmandenkleidung im Städtischen Kaufhaus veranstaltet. Gegen die auch wohl wegen des beschränkten Raumes etwas dürftig ausgefallene Ausstellung ist nichts einzuwenden. Sie verdient sogar unsere Anerkennung, weil auf den Verkauf der Gegenstände verzichtet und auf die Geschäfte in der Stadt verwiesen wird, z. B. bei Büchern ganz allgemein auf die Buchhandlungen.

Ein größeres Ereignis von Bedeutung in unserer Stadt war die 150jährige Jubelfeier der Kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, die am 7. März in Gestalt eines Festaktes mit anschließender Theatervorstellung im Alten Theater stattgefunden hat. Unter den Gratulanten befand sich auch der Börsenverein der Deutschen Buchhändler, dessen zweiter Vorsteher, Herr Artur Seemann, die Glückwünsche überbrachte. Aus der von Herrn Dr. Ludwig Volkmann gehaltenen glänzenden Festrede konnte man ein gutes Bild der geschichtlichen Entwicklung der Anstalt gewinnen. Die Akademie führte so lange ein kümmerliches Dasein, bis ihr der enge Anschluß an das aufblühende Leipziger Buchgewerbe zu ihrer Entfaltung als Musterinstitut verholfen hat. Bekanntlich ist die Jubelfeier auch einer der entscheidenden Anlässe zur Veranstaltung der Buchgewerbeausstellung in Leipzig gewesen.

Wiederum hat der Tod eine Lücke in die Reihe der Berufsgenossen gerissen, die in Leipzig in früheren Jahren an hervorragender Stelle im Börsenverein gestanden haben. Am 26. Februar starb Herr Dr. Adolph Geibel, der in den achtziger Jahren als Vorsitzender des Vereinsausschusses, Mitglied des Verwaltungsausschusses und Schriftführer des Börsenvereins in opferfreudiger Weise im Dienste unseres Standes ehrenamtlich gewirkt hat. — Für einen guten Bekannten des Buchhandels, den verstorbenen Tiermaler und Leipziger Zeicheninspektor Fedor Jlinzer, will man ein würdiges Grabdenkmal errichten und hat dazu die Genehmigung einer Hausammlung in Leipzig eingeholt. Es steht zu erwarten, daß die Bitte um Beiträge gerade im Buchhandel nicht ungehört bleiben wird, dem der Künstler eine Anzahl origineller Bilderbücher hinterlassen hat, die sich heute noch einer großen Beliebtheit unter der Jugend erfreuen.

Piscator.

### Zur Durchführung der Beschlüsse der VIII. Tagung des Internationalen Verlegerkongresses in Budapest am 1.—5. Juni 1913.

Das Permanente Bureau des Internationalen Verlegerkongresses hat an die beteiligten Vereine folgende Rundschreiben versandt:

Bern, den 6. März 1914.

Die Phonographen und die Verlegerinteressen.

Auf der Budapester Tagung des Internationalen Verlegerkongresses wurde infolge eines Berichtes des Herrn Max Leclerc-Paris